



FIRMA JÜRGEN SCHRIEFER

25 JAHRE

Ein Viertel Jahrhundert auf hoher See Jürgen Schriefer ist seit 25 Jahren im Marinekranbau tätig

VON GIULIA ABIS

Hüttenbusch. Fast jedes Kind - und vor allem Jungen - möchte irgendwann einmal Kranführer werden. Viel aufregender ist es jedoch, die Kräne zu warten und zu reparieren. Jedenfalls wenn es sich, wie bei Jürgen Schriefer und seinem Team, um Marinekräne handelt.

Das sind zum Beispiel die Kräne, die man auf Schiffen sieht, aber auch solche, die bei der Wartung von Offshore-Windrädern zum Einsatz kommen.

Jürgen Schriefers Firma liegt nicht etwa am Meer, wie man meinen möchte, sondern mitten in Hüttenbusch. Er arbeitet mit der Firma Palfinger zusammen, dem größten Hersteller von Marinekränen, der aber auch nicht am Meer produziert, sondern in Österreich.

Elf Mitarbeiter hat Schriefer, und alle müssen besonders geschult sein, für ihren Einsatz auf See. Gut die Hälfte der Aufträge seien Schiffsaufbauten, die andere Hälfte sind Kräne in Offshore-Windparks, und damit noch ein relativ neues Geschäft.

Jedes Windrad vor den Küsten benötigt zwei festinstallierte Kräne: einen etwa 20 Meter über der Wasseroberfläche und einen weiteren in luftigen 110 Metern, montiert auf einer Gondel. Für den Einbau und die Wartung der Kräne sind Jürgen Schriefer und sein Team zuständig. Die Wartung aller Kräne eines Windparks kann schon mal bis zu einem Viertel Jahr dauern. Aber:



Schwiegersohn Sven von Thun auf einem der mächtigen Kräne.

„Meine Mitarbeiter sind dort sehr gut untergebracht“ erklärt Jürgen Schriefer. In jedem Windpark gäbe es ein extra Hotelschiff, und dort wohnen die Monteure. Nach zwei Wochen ist Schichtwechsel, aber während der zwei Wochen werden sie jeden Morgen von einem Schiff zu den Windrädern gebracht, und am Nachmittag wieder zurück. Das funktioniert allerdings nur, solange die Wellen nicht über 1,60 Meter hoch sind. Danach wird's knifflig. Wenn der Kapitän mit höherem Wellengang rechnet, funkt er die Mitarbeiter an, die dann alles stehen und liegen lassen und sofort das Windrad verlassen müssen. Wenn es einen Not-

fall gibt werden die Mitarbeiter auch mal mit dem Helikopter zur Arbeit gebracht. Darum muss das gesamte Team jedes Jahr eine Sicherheitsschulung absolvieren, in der unter anderem Abseilen, Höhentraining und die Simulation eines Hubschrauberabsturzes auf dem Programm stehen. „Da werden wir dann auch in voller Montur ins Wasser geworfen“ erzählt Jürgen Schriefer. Die volle Montur beinhaltet einen Sicherheitsanzug, der es Menschen ermöglicht, im Notfall bis zu 40 Minuten in Eiswasser zu überleben.

Jürgen Schriefer ist die einzige Firma in der Bundesrepublik, die einen Wartungsvertrag für Mari-

nekräne mit Palfinger hat. Das Team ist in Offshore-Windparks in Deutschland, Holland, Belgien und Dänemark tätig. Für Schiffskräne müssen die Mitarbeiter weltweit unterwegs sein. „Häufig arbeiten wir auf Werften, es kommt aber auch nicht selten vor, dass wir irgendwo mitten auf dem Meer im Einsatz sind.“ erklärt Jürgen Schriefer, der gerade von den Seychellen zurück ist. „Überall wo Wasser ist, sind wir auch.“ Auch in Südamerika hat die Firma viele Aufträge, und nicht immer wissen die jeweiligen Mitarbeiter, was sie erwartet. Denn jeder Kran ist speziell auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten, so dass eben auch jeder Kran anders ist.





FIRMA JÜRGEN SCHRIEFER

25 JAHRE



Auf sein eingeschworenes Team ist Jürgen Schriefer stolz. Gerade bei der schweren und nicht ungefährlichen Arbeit auf See ist blindes Verständnis überlebenswichtig.



Von Anfang an Kräne Schriefer lernte von der Pike auf

Schon seine Ausbildung zum Maschinenschlosser hat Jürgen Schriefer in der Kranbaubranche gemacht. Nachdem er zehn Jahre lang in einer Firma in Bremerhaven angestellt war, beschloss er 1989, sich mit der Unterstützung seines Kollegen Hans Eilers, der Verkäufer in der Kranbranche war, selbstständig zu machen. In Lilienthal wurde eine Halle gebaut, und noch bevor diese fertig war, hatten die beiden den ersten Auftrag an Land gezogen: ein Kranaufbau für einen Lkw.

Netterweise stellte die befreundete Firma Lühmann-Transporte den beiden ihre Halle zur Verfügung, so dass es losgehen konnte. 1990 war die Montagehalle dann fertig und Jürgen Schriefer montierte Kräne auf Lkw aber auch schon damals, in Zusammenarbeit mit Palfinger, Marinekräne.

Der Marinebereich wurde nicht zuletzt wegen der Offshore-Windparks immer größer. Nachdem Hans Eilers in Rente ging, verkaufte Jürgen Schriefer die Montagehalle und stellte ganz auf Marinekräne um. 2007 stieg dann Schwiegersohn Sven von Thun mit in das Unternehmen ein, 2009 kam Tochter Sabrina von Thun dazu. Ehefrau Ilse Schriefer ist auch im Büro tätig und so ist das Unternehmen, das im Oktober 25 Jahre alt wird, ein richtiges Familienunternehmen.

2007 stieg dann Schwiegersohn Sven von Thun mit in das Unternehmen ein, 2009 kam Tochter Sabrina von Thun dazu. Ehefrau Ilse Schriefer ist auch im Büro tätig und so ist das Unternehmen, das im Oktober 25 Jahre alt wird, ein richtiges Familienunternehmen.



Ein richtiges Familienunternehmen: Tochter und Schwiegersohn sind ins Unternehmen eingestiegen und Ehefrau Ilse hält im Büro Ordnung.
Foto: ga